

Diese Zeitung erscheint täglich zwei Mal.
Morgens 8 Uhr und Abends 6 Uhr.
Vierteljährlicher Abonnementspreis für Stettin 1 Thlr. 10 Sgr.,
mit Votenlohn 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.
Für Pommern und das übrige Deutschland 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.

Stettiner



Bestellungen nehmen alle Postämter an.
Für Stettin: die Graßmann'sche Buchhandlung,
Schulzenstraße Nr. 341.
Redaction und Expedition daselbst.
Inscriptionspreis: Für die gehaltene Beitzelle 1 Sgr.

Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

No. 131.

Dienstag, den 18. März.

1856.

Beim bevorstehenden Ablauf dieses Quartals ersuchen wir unsere geehrten Abonnenten, die Erneuerung des Abonnements frühzeitig bewirken zu wollen, da bei späteren Bestellungen die fehlenden Nummern nicht immer nachgeliefert werden können. Bestellungen auf die „Stettiner Zeitung“ wolle man auswärtig bei den königlichen Postanstalten, hier am Orte in den bekannten Expeditionen ausgeben. Der vierteljährliche Abonnementspreis für die „Stettiner Zeitung“ beträgt für auswärtige Leser 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf., für hiesige 1 Thlr. 10 Sgr., mit Votenlohn 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.

Orientalische Frage.

Aus Maraske, 15. März, Abends, wird telegraphirt: „Der Carmel“ lief mit Nachrichten aus Konstantinopel vom 6. März in unseren Hafen ein. Der Divan hat in Folge der Vorstellungen des Handelsstandes auf die Emittirung der 100 Millionen Papiergeld verzichtet. Der ehemalige Gouverneur von Adrianopel, Mustem Pascha, ist als Unterstaatssekretär zur Wiedererstattung von mehreren Hunderttausend Francs und zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt worden; doch geht das Gerücht, der Sultan werde den letzteren Theil der Strafe in Verbannung verwandeln. Halil Pascha (dessen kürzlich erfolgter Tod bereits gemeldet worden) hinterläßt ein ungeheures Vermögen, das an den Staatschatz zurückfällt. — Das Journal de Constantinople meldet, daß die Tataren in Eupatoria, welche durch die Friedensnachrichten erschreckt sind und sich für gefährdet halten, den Schutz der Verbündeten ersuchen und ihnen zu folgen wünschen. — Es ist wieder strenge Kälte und Schneefall eingetreten. Obgleich der Kranken-Zustand in den Spitälern sich gebessert hat, so richten Krankheiten doch noch bedeutende Verheerungen unter den Truppen auf der Krim an. Die Generale der Verbündeten haben die nöthigsten und zweckmäßigsten Sanitäts-Maßregeln angeordnet. An die Stelle des in Kertsch erkrankten Generals Vivian tritt General Mitchell. — Der Handel von Kamiesch will sich den Waffensstillstand zu Nutzen machen und sucht um Einrichtung von Märkten auf neutralem Gebiete nach; doch ist der Verkehr zwischen den Armeen schwierig. — Englische Offiziere haben Urlaub zur Reise nach Jerusalem in der Osterzeit erhalten. Auch viele französische Offiziere haben um Bewilligung derselben Begünstigung nachgesucht. — Die Anzahl der russischen Truppen in Mesopotamien nimmt zu. Aus Larissa wird berichtet, daß in einem Gefechte 25 Räuber getödtet wurden.

Deutschland.

SS Berlin, 17. März. Das Haus der Abgeordneten hielt heute Morgen seine 42. Plenarsitzung. Am Ministertisch sind anwesend die Herren v. d. Heydt, Simon, v. Bodelschwingh, v. Mantaußel II. und 5 Regierungs-Kommissarien. Bei Erledigung geschäftlicher Mittheilungen zeigt der Präsident die Beurlaubung des Ministerpräsidenten von Mantaußel auf 14 Tage an, welcher in dienstlichen Angelegenheiten in Paris zuzubringen habe. Herr Graf Pfeil zeigt an, daß seine Nachfertigungsschrift im Buchhandel erschienen sei, und die von Herrn Wenckel jüngst gemachten Berichtigungen mit enthalte. Es erfolgt hierauf ohne Debatte die Annahme des Gesetzes wegen Herabsetzung der Tara-Vergütung für rohen Kaffee in Wallen oder Säcken vom 20. Februar 1856. Bei drei hierauf zur Berathung gebrachten Petitionsberichten der Petitions- und Handelskommission wird nach den Anträgen der Kommission überall die Tages-Ordnung angenommen. — Zu einiger Disposition führt nur die auch in dieser Session wie in allen früheren gestellte Petition des Lehrers Wandaer zu Hermsdorf (im Riesengebirge), welcher darum bittet, daß seiner Niederlassung im preuß. Staate keine Hindernisse entgegengestellt werden. Die Herren v. Patow, Matthys und Lette beantragen vergebens die Ueberweisung der Petition an das Ministerium. Hierauf überreicht der Handels-Minister v. d. Heydt zwei die Bank-Reform betreffende Gesetz-Entwürfe: 1) betreffend die Abänderung und Ergänzung einiger Bestimmungen der Bank-Ordnung vom 5. Oktober 1846 und 2) betreffend die Verminderung der Kassen-Anweisungen um 15 Mill. Thlr., sowie die Ausgabe verzinslicher Obligationen im Betrage von 16,598,000 Thlr. Die Gesetz-Entwürfe werden einer besondern Kommission aus 14 Mitgliedern überwiesen. — Es folgt der Bericht der Kommission für Handel und Gewerbe über den Antrag des Abgeordneten Bleck zur Abhülfe der aus den Zeitgeschäften den Getreide-Börsen in Oetreide, Del und Spiritus entstehenden Nachtheile. Die Kommission trägt darauf an: die Königl. Staatsregierung zu ersuchen; gegen die, besonders an den Getreide-Börsen vorkommenden, als eine Wette zu betrachtenden Zeitgeschäfte in Getreide,

Del und Spiritus geeignete Maßregeln zu treffen, ohne die realen Lieferungs-Geschäfte in diesen Handels-Artikeln zu beeinträchtigen und derselben insbesondere in Erwägung zu geben, ob nicht für diesen Zweck a) eine Revision der Bestimmungen über das Maß-Lermessen herbeizuführen und b) ein abgekurztes Verfahren der Gerichte bei der Aburtheilung der Lieferungs-Geschäfte anzuordnen sei.

Herr Berger erklärt sich gegen den Kommissions-Antrag. Herr Marcard befürwortet den Antrag, weil darin ein gewisser Protest gegen die Alleinherrschaft und Autokratie des Kapitals und der Industrie liege, und obwohl er nichts davon verstehe (Ala! links) fürchte er den Antrag vollkommen. Strohn will zwar die Beseitigung der Geschäfte nicht bekämpfen, kann indessen die angegebenen Mittel nicht für angemessen erachten. Auch Herr Wägenier (Neu-Stettin) erwartet von den vorgeschlagenen Mitteln keinen praktischen Erfolg, unterstützt aber den Antrag, weil er darin einen Protest gegen das immer mehr überhandnehmende Schwindeltreiben an der Börse erblickt und weil er die Aufmerksamkeit der Regierung auf dieses Treiben lenken wolle. Herr Regierungs-Kommissar Geh. Reg.-Rath Dellbrück erkennt an, daß die Geschäfte an sich verwerflich seien; die Regierung habe sich aber gefragt, ob die Beseitigung derselben möglich sei, ohne zugleich in die realen Geschäfte einzugreifen. Die Regierung habe diese Frage verneinen müssen, denn es lasse sich ein greifbarer Unterschied zwischen den realen und Schwindelgeschäften nicht feststellen und die daraus entstehende Gefahr halte die Regierung für viel schwerer und größer, als die zu erzielenden Vortheile. Die Ansichten über die Mittel zur Abhülfe seien an den verschiedenen Handelsplätzen sehr verschieden, die Berathungen darüber schwebten noch. Es würden sich indessen Maßnahmen erst treffen lassen, wenn man eine Uebereinstimmung mit den Handelsgeboten der Monarchie gefunden haben würde, denn was man in Berlin gutheißt, mißbilligt man in Stettin. Wollte man endlich die Getreidegeschäfte besteuern, so würde man nur die Getreidepreise erhöhen. Er erklärt sich gegen den Antrag, da er die Sache nicht fördern werde.

Der Reg.-Kommissar Geh. Reg.-Rath Bischoff erklärt im Namen des Justizministers eine Veränderung der formellen Bestimmungen über den Gegenstand für verwerflich, und weist aus den vom Justiz-Ministerium eingezogenen Gutachten und statistischen Angaben des hiesigen Kammer- und Stadtgerichts über die aus Zeitgeschäften entstandenen Prozesse nach, daß die Bedürfnisfrage Begründung entbehre.

Hr. Kruse erklärt sich hierauf gegen die Kommission und sieht in der Erklärung der Regierungs-Kommissarien die Aussicht auf eine befriedigende Lösung und Ausgleichung der Schwierigkeiten.

Nach dem Schluß der Disposition ergreift der Antragsteller Hr. Pfeil noch das Wort zu einer längeren Empfehlung des Antrages. Bei der Abstimmung geht das Haus jedoch über denselben zur Tages-Ordnung über; ebenso über die an den Antrag geknüpfte Petition eines gewissen Zeising in Döllz dahin gehend: Die Lieferungs-Schlupfheine einer Stempelsteuer: von 2 bis 3 Rthlr. für den Bismarck Roggen, 10 bis 15 Sgr. für den Centner Del, und 6 bis 8 Rthlr. für jede 100 Quart Spiritus zu unterwerfen. Die Sitzung schließt hierauf um 2½ Uhr die nächste wird am 28. d. M. stattfinden. Der Schluß der Session dürfte daher erst Ende April oder Anfang Mai zu erwarten sein. Noch heute sollte die Wahl der Kommission zur Vorprüfung der Bank-Reform-Gesetze gewählt werden.

Am Mittwoch wird die Einführung des Reg.-Präsidenten von Jedlitz-Neukirch in die Amtsgeschäfte des ihm übertragenen Polizeipräsidentums stattfinden.

Se. Majestät der König empfangen vorgestern den Ober-Regierungsrath v. Jedlitz-Neukirch, sowie den ältesten Sohn des verstorbenen General-Polizei-Direktors v. Hindelsberg und geruhten aus dessen Händen die Orden des Verstorbenen huldreichst entgegenzunehmen.

Se. Majestät der König haben dem Flügel-Adjutanten Oberst Freiherrn von Mantaußel den Rothen Adler-Orden 2. Klasse zu verleihen geruht.

• Berlin, 17. März. Wenden wir uns heute von dem jähren Falle eines mächtigen Hauptes, von dessen Bedeutung für Berlin man sich außerhalb schwerlich eine auch nur annähernd richtige Vorstellung machen wird, zu Trauerspielen in den unteren Sphären der Gesellschaft, so müssen die beiden gemeldeten Familienmorde des Zahnarztes Janson und des Tapeziers Sayuth das Herz jedes Menschenfreundes mit Entsetzen erfüllen. Gewiß trägt ein staatlicher und städtischer Verband, innerhalb dessen zwei Familien nichts übrig zu bleiben scheint, als ein freiwillig gewähltes Grab, noch außerordentliche Mängel und Lücken an sich. Wir thun Alles zur Förderung der Verkehrsmittel von Ort zu Ort, soll es denn ganz unmöglich sein, neue, noch nicht dagewesene Verkehrsmittel von Herz zu Herz zu finden, Wege, auf denen verzweifenden Menschen ein belebender Funken Hoffnung, eine schnelle Hilfe zugeführt wird, Wege, die zu einem nicht unehelichen Asyl der Armuth führen? Gibt es denn keinen Wohltäter

der Menschheit, der eine schmale Pforte zur Flucht aus den Momenten der drückendsten Noth offen hält, und einen Mundvoll Brotes, bis die äußersten Aengste vorübergegangen sind, und sich Lebenslust mit Thatkraft wieder zur eigenen Rettung rühren? Ach, der Staat und die Gesellschaft wissen nichts von solchen moralischen und materiellen Rettungs-Anstalten. Es giebt keine Klöster mehr, die in der bittersten Noth ein lebziges thun und neben geistlichem Zuspruch auch den Leib retten; auf der tobenden Jagd nach Reichthum werden die leisen Seufzer der Verhungerten und Sterbenden überhört; das Elend muß sich der letzten menschlichen Scham entäußern und sich bettelnd auf die harte Heerstraße des Lebens werfen. Schließen wir ohnmächtig aus zu helfen, unsere trüben Blicke vor diesen sich überstürzenden Schreckens-Szenen voller Oist und Blutvergießen, schweigen wir von dem räthselhaften Selbstmorde eines hohen Ministerialbeamten, und treten wir ausathmend in die Tempel der erheiternden Kunstspiele. — Dawson hat sein Gastspiel am Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theater angetreten und mit dem Königsliedtenant von Ouglow eröffnet. Nachdem dieser geistreichste der lebenden deutschen Schauspieler im vorigen Jahre einen Cyclus hochtragischer Rollen im königlichen Schauspielhause dargestellt hat, wird er jetzt eine Reihe von Charakteren im Lustspiel und Sittengemälde mit seiner ihm eigenthümlichen Feinheit schildern. — Einen anderen Gast hat uns das reiche Dresden in Frau Burdes-Rey, der berühmten Sängerin, gesandt. Als Virtuosa des Gesanges, als Besitzerin einer wunderbar kräftigen und lieblichen Sopranstimme, steht diese Künstlerin wohl in erster Reihe, und so war denn in Morina und Euryanthe das Opernhaus ein Sammelplatz aller Sachverständigen und der eleganten Welt, die sich vorzugsweise dem Schönen und Reizenden zuwendet und es über das tiefer Empfundene stellt. — Ueber die äußerlichen Umstände des Selbstmordes des Hrn. v. Kaumer gehen mir nachfolgende Notizen zu. Hr. v. Kaumer verübte sie im Ministerium. Er hatte am 13. ein Dinner in seinem Hause bestimmt, und verließ seine Gattin mit den Worten: „er wolle noch einen Freund persönlich einladen.“ Allein er ging direkt in sein Arbeitskabinet im Ministerium, ließ sich dort vom Portier ein Glas Wasser bringen, lud seine Pistole mit Wasser und machte so seinem Leben ein Ende. Sein Minister, Hr. v. Massow, war verreist; der Gattin desselben wurde zuerst die Nachricht hinterbracht. Der Frau v. Kaumer schickte man die Meldung, ihr Gatte sei am Schlagflusse verschieden. Erst als es dunkel wurde, schaffte man die Leiche zu ihr.

Königsberg, 13. März. Das hiesige Appellationsgericht hat in seiner letzten Sitzung eine im Prinzip wichtige Entscheidung gefällt. Es handelt sich um die Tragweite des Art. 4 der preussischen Verfassung. Der Lehngutsbesitzer v. S. hatte nämlich eine Bäuerin geheirathet, ohne der Vorschrift des Landesrechts gemäß, den Konsens seiner nächsten Verwandten oder landesherrlichen Dispens nachzuholen; nach seinem inzwischen erfolgten Tode traten die Verwandten als Kläger auf und beantragten, auf Grund des §. 30 Tit. I. Th. II. des Allg. Landesrechts, nach welchem „Eldige mit Weibspersonen aus dem Bauer- oder geringeren Bürgerstande keine Ehe zur rechten Hand schließen können“, die Ehe für nichtig zu erklären. Das Kreisgericht zu Kößel hielt die Ehe für eine gültige, da durch Art. 4 der Verfassung Ständesvorrechte aufgehört hätten. Kläger appellirten unter Hinweis auf ein Präjudiz des Ober-Tribunals, welches in einem gleichen Falle entschieden hatte, daß die Bestimmungen des Landesrechts in diesem Punkte durch die Verfassung nicht aufgehoben werden könne. Der frühere Abgeordnete Professor Simon, welcher als Rath bei dem hiesigen Appellhofe fungirt, war Referent in dieser Rechtsfrage und bestimmte durch seine scharfsinnigen und klaren Deduktionen den Gerichtshof, eine dem Ober-Tribunal entgegenstehende Entscheidung zu fassen, dergestalt, daß die einschlagenden Paragraphen des Landesrechts durch die Verfassung als aufgehoben erachtet wurden. (K. Z.)

Mendenburg, 12. März. Die Demolirung der Festungs- werke unserer Stadt ist beinahe vollendet, und selbst das Thor, worüber ein Civil-Prozeß schwebte, ist nun von den dänischen Ingenieuren gesprengt. Die Einwohner richten natürlich auf diese letzten Arbeiten nur wehmüthige Blicke. Es ist kaum ein Decennium verflossen, seit wir in unseren Mauern den General Grafen von Dohna mit seinem Stabe in seiner Eigenschaft als Bundes-General die Festungswerke und alle in unserer Stadt befindlichen Kriegs-Apparate inspiziren sahen. Mendenburg war bisher das äußerste Bollwerk deutscher Kriegskräfte gegen den Norden; die Wälle, welche nördlich grenzen, sind bereits alle gefallen! (Köln. Z.)

Frankreich.

Paris, 15. März. Der Constitutionnel meldet: „Die Prinzen und die Prinzessinnen der kaiserlichen Familie und die Mitglieder der Familie des Kaisers wurden heute früh um 5 Uhr benachrichtigt, daß die Kaiserin die ersten Wehen empfunden habe. Die durch das Ceremoniel bezeichneten Beamten wurden ebenfalls benachrichtigt, und Alles eilte nach den Tuilerieen. Vor 10 Uhr waren auch schon der Senat und der gesetzgebende Körper in

ihren Lokalen versammelt, um die Mittheilung zu empfangen, die ihnen gleich nach der Geburt im Namen des Kaisers zugehen wird. Der Gemeinderath ist ebenfalls versammelt. Ordonnanz-Offiziere sind zur Hand, um den hohen Staatskörpern und dem diplomatischen Korps die Mittheilung zu überbringen, sobald der Augenblick gekommen sein wird. — In der Börse wurde um 2 Uhr folgende Bekanntmachung der Polizei-Präfectur angeschlagen! Ihre Maj. die Kaiserin hat heute Morgens um 5 Uhr die ersten Wehen empfunden. Als bald nach der Geburt des kaiserlichen Kindes wird eine Benachrichtigung erfolgen.

Das Dekret über die Reorganisation der Schwadron der Hundert-Garden zu Pferde wird heute vom Moniteur veröffentlicht. Laut Art. 1 ist diese Schwadron zur Wache für den Kaiser, die Kaiserin und die Kinder von Frankreich bestimmt. Sie dient den bezeichneten Personen, so oft der Kaiser es verfügt, zur Bedeckung und ist ausschließlich beauftragt, die im Innern der kaiserlichen Paläste aufgestellten Posten und Schildwachen zu liefern. Die Schwadron besteht aus 10 Offizieren, an deren Spitze der befehligende Rittmeister oder Kapitän steht, und zu denen auch der Arzt und der Thierarzt gehören; ferner aus 12 Unteroffizieren, 16 Brigadiers, 105 Gardisten und 5 Trompetern. Der jährliche Sold beträgt für den Schwadron-Führer 8000 Fr., für die beiden Kapitäne 5500 und 5000, für die Lientenants 4000, für die Unter-Lientenants 3500 und für die einfachen Gardisten 1200 Fr. Die Schwadron nimmt, wo sie zugleich mit anderen Korps der Armee sich aufstellt, stets den Platz zur Rechten ein.

Zu Bourges und zu Nantes sind die Theater niedergebrannt. Ueber den letzteren Brand, der das ganze Gebäude in Asche gelegt haben soll, fehlen nähere Angaben. Zu Bourges brach das Feuer nach Mitternacht aus, und anderthalb Stunde später stürzte das Dach mit furchtbarem Krachen zusammen. Das ganze Innere des Gebäudes war sofort ein Flammenmeer, und nur die nackten Mauern blieben stehen. Mit Mühe konnten die nächststehenden Häuser geschützt werden. Das Gebäude war für 100,000 Frs. versichert; der Schaden ist aber viel beträchtlicher. (R. Z.)

Paris, Sonntag, 16. März. Der „Moniteur“ meldet, daß die Kaiserin heute Morgen 3¼ Uhr von einem Prinzen entbunden worden ist, und daß sich die Kaiserin und der Prinz wohl befinden. — Viele Häuser sind dekoriert, Abends findet Illumination statt.

Paris, Montag, 17. März. Der preussische Minister-Präsident Bismarck v. Danneberg ist gestern Nachmittag hier angekommen. — Der heutige „Moniteur“ enthält: Gestern fand die Ver- taufung des neugeborenen Prinzen statt. Derselbe erhielt die Namen Napoleon Eugen Louis Jean Joseph. Der Papst und die Königin von Schweden waren Pathe- nen.

Es sind zwei Bülletins erschienen, das eine von Sonntag Vormittag 11 Uhr lautet: Das Befinden des kaiserlichen Prinzen ist befriedigend. Ueber das Befinden der Kaiserin giebt das zweite Bülletin am 6 Uhr Nachmittags dieselbe Nachricht. Es werden täglich zwei Bülletins veröffentlicht werden. Der Kaiser wird heute die hohen Staatskörperschaften empfangen. — Die gestern stattgehabte Illumination war großartig und ist ohne alle Störung vorübergegangen. (Tel. Dep.)

Großbritannien.

London, 14. März. Unter der Ueberschrift: „Zeitungs- Sterblichkeit in Liverpool“, meldet die Times: „Das konservative Wochenblatt Liverpool Standard starb am vorigen Freitag. Es ist dies seit kaum einer Woche der zweite Zeitungs-Tod in Liverpool.“ Von der Liverpool Times, dem ältesten Blatte der Stadt, ist am vorigen Sonnabend die vorletzte Nummer erschienen in Folge des Verfalls, welchen dem Verleger, Herrn Thomas Waines, die vermögende Konkurrenz der in Liverpool veröffentlichten wochent- lichen Blätter erregt hat.

Die Königin und der Prinz Albert begaben sich gestern nach Woolwich, um bei der Ankunft der Offiziere und Mannschaften des direkt aus der Krim zurückkehrenden Belagerungs-Trains zu- gegen zu sein.

2 Ueber Geheimmittel.

Die häufige Anpreisung der sogenannten Geheimmittel (arcana) in allen öffentlichen Blättern fordert so wie manches Andere auf, mehr und mehr auf naturwissenschaftliche Volksbildung zu dringen, die zur wahren Volkswohlthat unerlässlich ist. Nur wenn der größere Theil des Volkes einigermaßen darin vorgebildet ist, werden auch die Betrüger verschwinden, welche auf die naturwissenschaftliche Unwissenheit spekuliren. Zwar wird die Naturwissenschaft von mehreren Seiten als eine gottlose Wissenschaft verpönt, und hat der Materialismus derselben oft die leidenschaftlichsten Anfeindungen und Verdächtigungen erfahren. Dennoch haben von jeher naturwissenschaftliche Thatsachen den zwingendsten Einfluß auf die Ueberzeugung ausgeübt und es ist geschehen, daß durch ernste Forschungen auf dem Gebiete der Naturwissenschaft, durch das Auffinden von Naturgesetzen (Erfahrungsgesetze, durch ganz unbe- zweifelbare Beweise festgestellte absolute Wahrheiten) ein streng frommer Mann zum trostlosen Materialisten belehrt wurde. Es ist dies der religiöse Engländer Johnstone, gegenwärtig einer der ausgezeichnetesten Agrikultur-Chemiker Englands, welcher in seinem jüngsten Werke „Chemie des täglichen Lebens“ uns reiche Auf- schlüsse über alle praktischen Fragen des Lebens giebt. So lehrt auch allein die Naturwissenschaft die Trugmittel der Arcana erkennen.

Ein Nachtheil, den die Geheimmittel zunächst bringen, ist der, daß dem Armen nur zu häufig sein mühsam erworbenes Geld aus der Tasche gelockt wird, ferner, daß viele Leidende, be- stochen durch die pomphaften Empfehlungen über den Gebrauch solcher Geheimmittel, in den Fällen, wo in der That durch ärzt- liche Hülfe ein günstiger Verlauf der Krankheit herbeigeführt werden könnte, die rechte Zeit verpassen. — Obgleich die Therapie d. h. die Lehre der Anwendung der Heilmittel, einer wissenschaft- lichen Grundlage bis jetzt noch entbehrt, bestimmte Gesetze über die Art der Anwendung und Wirkung der Arzneistoffe noch nicht ermittelt sind, so kennt man doch von mehreren Arzneimitteln die spezifische Wirkung auf den kranken Organismus in bestimmten

gegen zu sein. Um 4 Uhr rückten die heimgekehrten Krieger, 900 an der Zahl, vom Arsenal, wo sie gelandet waren, heran und marschirten bei Ihrer Majestät vorbei, worauf noch eine be- sondere Inspektion durch die Königin statt fand. — Die britisch- deutsche Legion hat die projektirte Stärke von 10,000 Mann nunmehr erreicht.

Die Sableir'sche Angelegenheit hat die vorausgehende Wen- dung genommen. Heute ist die Schuld der namenlosen Betrüge- reien mit der Bank von Tirperary nicht mehr bloß an den Na- men von John Sableir geheftet, sie hat seinen Bruder James gleichweise bloßgestellt. Noch Anfangs Februar hatte dieser als Verwalter der Anstalt einen lügenhaften Rechenschaftsbericht ver- öffentlicht, wonach dieselbe in dem blühensten Zustand sich be- fände, während er wußte, daß sein Bruder John über 200,000 Pi. St. mehr als der Aktivstand betrug, auf sie gezogen hatte. Wo all das von John erschwindelte Geld hingekommen, vermag gleichwohl noch immer niemand anzugeben. Mindestens 300,000 Pi. bleiben unaufgeklärt, und es verlautet, daß James Sableir sich geflüchtet hat. Was bekannt, sagt ein Dubliner Blatt, ist schon schlimm genug, aber wir fürchten, daß das noch zu Ent- bedende ärger sei.

Provinzielles.

* Stargard, 16. März. Es hat sich hier jetzt eine Aktien- Gesellschaft gebildet, welche bereit ist, das zu dem Unternehmen einer Gasbeleuchtung erforderliche Kapital zusammen zu bringen, sofern die Stadt 1) verpflichtet, binnen 25 Jahren keine zweite Gasanstalt auf eigene Kosten anzulegen oder deren Anlegung auf künftigen Grunde zu gestatten; 2) den Aktionären 4 pCt. Zinsen garantirt; 3) darin willigt, daß die Gesellschaft die ersten 5 pCt. Zinsen aus- schließlich erhält; dagegen will dieselbe 4) wenn ein größerer Ge- winn erzielt wird, diesen mit der Stadt theilen. — Die Stadtver- ordneten-Versammlung hat in ihrer gestrigen Sitzung diese vier Punkte nicht allein angenommen, sondern noch beschloffen, daß die Stadt sich mit einem Kapital von 20,000 Thlrn. bei dem Unterneh- men betheiligen solle.

Vor einigen Tagen lebte eine dem Anscheine nach anständige Dame, von der Eisenbahn kommend, in einem biesigen Gasthose ein und fuhr unter Zurücklassung eines 1½-jährigen Kindes mit einem andern Zuge wieder ab, ohne daß man weiß, wie sie heißt, noch wohin sie gegangen ist. Sie hatte das Kind völlig nackt ins Bett gelegt und sich darauf entfernt, ohne daß Jemand im Hause das Zurücklassen des Kindes bemerkte. (N. Z.)

Köln. Die Theuerung aller Lebensbedürfnisse, welche schon seit einigen Jahren herrscht, wirkt auf den Wohlstand der Hand- werker und der kleinen Leute lähmend und auch die geringe befol- deten Beamten werden dadurch in ihren Vermögens-Verhältnissen zurückgebracht; auch der Landmann gewinnt in diesem Jahre dabei wenig, weil die vorjährige Erndte, wie sich immer mehr herausstellt, meistentheils eine sehr dürftige war. — An lohnender Beschäftigung für die arbeitende Klasse der Bevölkerung fehlt es schon jetzt kaum, noch weniger wird dies aber im bevorstehenden Frühjahr der Fall sein; doch werden mit Rücksicht auf die hohen Preise der Lebens- mittel die schon gesteigerten Arbeitspreise stellenweise noch erhöht werden müssen, was jedenfalls von besonders nachtheiligem Ein- flusse für die biesigen Verhältnisse ist, da die landbäuerliche Kultur- Verhältnisse in Winterpommern leider in aller Vertheilbarkeit immer noch nicht von der Art sind, um dauernd lohnende Erndten und Er- träge zu sichern. — Unverkennbar ist, daß sich die Landwirtschaft jedenfalls hebt. Es werden Milliorationen mannigfacher Art, nament- lich von den größten Vesslern durchgeführt; insbesondere wird mit Rodung der zahlreichen Brüche und Weidestüben von Holz und Steinen lebhaft vorgegangen, auch wird zur Trockenlegung der Grundstücke durch Drainirung vielfach geschritten.

Stettiner Nachrichten.

* Stettin, 17. März. Heute fand in einem feierlichen Aktus die Entlassung der Abiturienten in der Friedrich-Wilhelms-Schule statt. Der Direktor Kleinjorge setzte in erweiternder Rede auseinander, welche Ausrichtung die höhere Bürgerschule ihren Zög- lingen giebt und charakterisirte dieselbe näher in ihrer christlichen, nationalen und bürgerlichen Richtung. Von den Abiturienten widmet sich der eine Zögling, Mezentzin, dem Kaufmannsstande, der andere, Schall, dem Landbau. Der Feier wohnten der Pro- vinzial-Schulrath Wendt und mehrere Mitglieder des Kuratoriums der Friedrich-Wilhelms-Schule bei.

* Der Schrauben-Dampfer „Memel-Padet“, für regelmäßige Fahrten zwischen hier und Memel bestimmt, ist in Swinemünde eingetroffen; ebenso der der biesigen neuen Dampfer-Kompagnie gehörige, in England neuerbaute Schrauben-Dampfer „der Preuße“, welcher zu regelmäßigen Fahrten zwischen hier und England be- stimmt ist.

Bällen ganz genau. Z. B. heißt das schwefelsaure Chinin, beim Wechselfieber in zweckmäßiger Form und Mischung, in gehöriger Quantität zur geeigneten Zeit, und bei genauer Beobachtung der dabei unerlässlichen Verhaltens-Maßregeln angewendet, diese Krankheit in kurzer Zeit radikal. Es wird freilich hier Seitens des Arztes und des Kranken in der einen oder anderen Art oft gefehlt und so häufig der Mißfall herbeigeführt. Doch werden von beiden Seiten alle Fehler vermieden, so kann man mit der größten Sicherheit auf Heilung rechnen. Gegen diese Krankheit wurden früher eine Menge Geheimmittel zu sehr hohen Preisen empfohlen. So streiten sich aber auch eine Menge von Ver- käufern noch heute um die Ehre, der leidenden Menschheit mit Pillen, Pasten, Kräuterbonbons, Wunderseifen, Caramellen und dergleichen zu Hülfe zu kommen und sind bemüht, deren Wir-ksamkeit mit unzähligen Attesten zu bekräftigen.

Was können indeß jene Atteste beweisen, die, ganz abgesehen von ihrem mitunter höchst verdächtigen Ursprunge, zum großen Theil von solchen Leuten ausgestellt sind, die ein kompetentes Urtheil über Arzneiwirkungen gar nicht haben können? Aller- dings kommt es auch vor, daß von renommirten Ärzten und anderen wissenschaftlichen Männern solche Atteste ausgestellt werden. Ist diese Attestirung aber eine Bürgschaft für die Fabrikate, welche später dem Publikum zum Verlaufe angeboten werden? Und kann etwa der Fabrikant für die Unschädlichkeit oder gar Heilkraft seines Mittels bürgen? Derselbe ist nur zu häufig ein Laie in der Arzneikunst, der nur um Geld zu ver- dienen, irgend einen Arzneistoff herausgreift, präparirt, mit einer Umhüllung verzieht und ihn dann in gutem Vertrauen auf die Unkenntniß der großen Masse als Geheimmittel in die Welt schickt. Aber nicht immer glückt solch ein Betrug. Das scharfe Auge des Mikroskops erkennt und unterscheidet die mannigfachen Gestalten, und die unermüdete Späherin, die Chemie, schickt ihre Fächer, die Reagentien (Prüfungsmittel) aus, welche die verkappten Ritter zwingen, ihre Visire zu öffnen, den Blüthigen in alle ihre Schlupfwinkel nachzusehen und sie in ihrer wahren Ge- stalt

* Die „Norddeutsche Zeitung“ enthielt über eine Angelegenheit die wir unfruchtbar nicht für geeignet hielten, vor die Öffentlichkeit gebrach- zu werden, eine Notiz, die sich durch eine große Verworren- heit der Darstellung auszeichnete und mit einigen durchaus not- wendigen Abänderungen des Stils in die Berliner Blätter über- ging. Der „National-Zeitung“ ist darauf von hier Folgendes zur Veröffentlichung zugegangen: — „Em. Wohlgeboren erlaube ich, die in No. 122 der Abendausgabe Ihres Blattes enthaltene, aus der „Norddeutschen Zeitung“ entnommene Mittheilung bezüglich eines hier vorgefallenen Duells zu berichtigen, da sie in all ihren Theilen vollkommen falsch ist. Der Fordernde war der Lieutenant S.... und ward zweimal in der Hüfte verwundet, dagegen der Referendar St...., der Landwehroffizier ist und daher auch in Uni- form war, an der Brust eine Kontusion erhielt; es ist vielleicht überflüssig zu bemerken, daß auch der Waffentod dieses Herrn nicht anders wüthet war, als dies gewöhnlich bei solchen Kleidungs- stücken der Fall ist, die besondere Art der Annonce veranlaßt mich aber auch zu dieser Berichtigung, da ich natürlich nicht dulden kann, daß in solcher Art mit der Ehre von Herren gespielt werde, von deren ritterlichem Benehmen ich Zeuge war. Der unparteiische Zeuge beider Herren: v. Rothenburg.“

Vermischtes.

* Der alte Bäuerle erzählt in seinen Memoiren: 1820 wurde ich Sekretair des Leopoldstädter Theaters, ich hatte die Ver- pflichtung, allen neuen Vorstellungen auf der Bühne beizuwohnen. — Baron Salomon Rothschild kam täglich aus seiner Loge auf die Bühne. Eines Abends stand er neben mir. — Plötzlich hörte er ein Schluchzen. Er wendet sich um. Da stand eine alte Choristin und weinte herzzerreißend. „Herr Bäuerle“, sagte Rothschild, „warum weint diese Frau so klaglich?“ „Ich weiß es nicht, Herr Baron, ich will sie befragen. Madame Wiesner, weshalb weinen Sie?“ „Ach mein Gott!“ gab sie zur Antwort, „habe ich nicht alle Ursache zu weinen! Während ich hier Komödie spielen muß, nimmt mir der Hausherr meine wenigen Meubles und wirft meine trankte Mütter auf die Straße.“ — „Was sind Sie dem Manne schuldig?“ — „Sechzig Gulden für zwei Vierteljahrszinsen.“ — Ich hinterbrachte es dem Baron. „Herr Goldstein“, sagte Rothschild zu seinem Begleiter, „haben Sie 200 Gulden bei sich?“ — „Hier, Herr Baron.“ — „Herr Bäuerle“, wendete sich der Baron wieder an mich, „geben Sie der armen Frau dieses Geld. Sie soll damit ihren harten Hausherrn bezahlen, aber mir nicht danken.“ — Des- sen ungeachtet stürzte die arme Choristin zu des Barons Füßen nieder und neigte seine Hände mit Thränen. Rothschild aber machte sich los und entstellte ihrem Danke. — Am andern Abende kam der Baron wieder auf's Theater. Da weinten zwölf Choristinnen! „Herr Bäuerle“, sagte Rothschild, „nun komme ich nicht wieder hierher. Ich erpreffe den Leuten Thränen, dafür möge mich Gott bewahren!“

Börsenberichte.

Berlin, 17. März. Weizen fest und höher. Roggen loco zu höheren Preisen einiger Umfab, Termine weichend. Rüböl namentlich pr. Herbst, höher bezahlt, schließt etwas ruhiger. Spiritus schmach behauptet.

Weizen loco 75—115 Rt. Roggen, loco 82—86 pfd. 76½, 78½, Rt. pr. 82 pfd. bez., März 76½—77½ Rt. bez. 77½, Br. 77, März-April 77 Rt. Br. 76½, Ob. Frühjahr 76½—76—77 Rt. bez. Br. u. Ob., Mai-Juni 76—76½ Rt. bez. u. Br., 76½, Ob., Juni-Juli 73 Rt. bez. u. Ob., 73½, Br., Juli-August 68½—69 Rt. bez.

Gerste, 52—56 Rt. Hafer loco 31—34 Rt. Erbsen, 76—84 Rt. Rüböl loco 17½, Rt. bez., 17½, Br., März 17½, Rt. bez., 17½, Br., März-April 17½, Rt. Br., 17½, Ob., April-Mai 17½—17½, Rt. bez., 17½, Br., 17½, Ob., September-Oktober 14½, bis 14½, Rt. bez., 14½, Br., 14½, Ob.

Spirituss loco ohne Faß 27—26½, Rt. bez., März und März-April 27½, Rt. bez. und Ob., 27½, Br., April-Mai 27½—27½, Rt. bez., 27½, Br. u. Ob., Mai-Juni 28 Rt. bez. u. Ob., 28½, Br., Juni-Juli 28½, Rt. bez. u. Br., 28½, Ob., Juli-August 29 Rt. bez. u. Br., 28½, Ob.

Breslau, 17. März. Weizen, weißer 53—138 Sgr., gelber 50—135 Sgr., Roggen 92—106 Sgr., Gerste 65—75 Sgr., Hafer 35—42 Sgr., Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 % Eralles 12½ Rt. Br.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schulz u. Comp.

März.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduziert.	16 344,51"	344,60"	345,03"
Thermometer nach Reaumur.	16 — 1,6°	+ 4,3°	— 1,3°

stalt aus Angesicht ziehen, wobei es sich dann oft ergiebt, daß jene Gesellen gemeingefährliche Verbrecher oder antürkische Sub- jekte sind. Ich erinnere an die Wellburger'schen Wunderseifen- tropfen, in welchen Arsenik gefunden wurde. Ich erinnere ferner an gewisse Rheumatismusketten, deren Wirkung gleich Null, deren materieller Werth nur wenige Groschen beträgt, und die dennoch zu sehr bedeutenden Preisen verkauft werden. Ich erinnere ferner an die in allen Gegenden von einem spekulativen, englischen Mehlhändler Du Barry in London pomphaft angepriesene Reva- lenta oder Ervalenta arabica, womit seit Jahren fast alle Städte der Erde überschwemmt werden, ein Produkt, daß als untrügliche Panacee gegen alle möglichen Krankheiten, selbst gegen unwill- kührliche Erdröthen angepriesen wird. Es ist dieses Geheimmittel verschiednen zusammengefeigt; bisweilen besteht es aus Linsen- Widen und Saubohnenmehl mit indifferenten Stoffen gemischt, bisweilen aus Bohnenmehl und Weizenpulver, bisweilen nur aus dem Mehl der Linse, Ervum lens, daher auch die Benennung Ervalenta oder mit Verzeichnung des Buchstaben Revalenta. Es unterscheidet sich dieses Wunderprodukt mithin wesentlich sehr wenig von dem Mehl unserer Hülsenfrüchte, welches der Leicht- gläubigkeit des Publikums in Gestalt der Revalenta zu einem unverkäuften Preise verkauft wird. Die Regierungen einiger Staaten haben neuerdings im Interesse ihrer Unterthanen dem Verdienste jenes Wohlthäters der Menschheit, theils direkt, theils indirekt, ein Ziel gesetzt. Der Franzose Barton in Paris trieb dieses Arcanum unter dem Namen Ervalenta zu übermäßig hohen Preisen als ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel denjenigen Per- sonen an, welche an Verstopfung leiden. Er wurde wegen Ver- kauf dieses Arcanums angeklagt, und in Folge dessen sein Mittel von Sachverständigen untersucht. Aus dieser Untersuchung ergab sich, daß es aus Linsen und Weizenmehl bestand. Der Ver- kauf wurde als ein gemeiner Betrug angesehen und der Fabri- kant deshalb bestraft.

Aber auch nach anderen Richtungen hin fehlt es nicht an Geheimmitteln. Ich erinnere nur an den sogenannten Stärke-

Stadtverordneten-Sitzung
heute Dienstag, Nachmitt. 5 1/2 Uhr, zufolge
Anzeige vom 15. d. M.

Nachtrag zur Tages-Ordnung.
1. Öffentliche Sitzung:
Der Vorsitzende der Mehrkosten zur Verlängerung
des Dampfheizwerkes und Beseitigung des
mit dem Militärkloster in dieser Angelegenheit ent-
standenen Mißverständnisses — Reclamationsverfahren über
die Abfuhr des Straßenmaterials, Ecken's, Ecken's
— Ueberlassung eines Straßentheils an St.
Jacobi-Kirche — Verpachtung der Jagd in den
städtischen Forstrevieren.

2. Nicht öffentliche Sitzung:
Bewilligung von Brandschaden-Unterstützungen
im Klostereigenthum — Naturalisationsgesuch.
Stettin, den 18. März 1856.

Wegener.

Bekanntmachung.

Der Herr Gerichts-Meßor Pabst wird zum
Kommissarius für Aufnahme von Handlungen der
freiwilligen Gerichtsbarkeit, namentlich auch zur An-
nahme von Vermögensgegenständen aller Art an
der Gerichtsstelle und im ganzen unmittelbaren Be-
zirke des Kreis-Gerichts ernannt.

Die Interessenten können sich, in vorerwähnten
Fällen, mündlich oder schriftlich unmittelbar an den
Herrn Gerichts-Meßor Pabst wenden.
Derselbe ist mit Ausnahme der Sonn- und Fest-
tage in der Regel täglich in unserm Gerichts-Lothale
hier, 2 Treppen hoch rechts, im Zimmer Nr. 3 anzu-
treffen.

Für Behinderungsfälle wird dem Gerichts-Meßor
Pabst der Herr Kreis-Gerichts-Rath Starke als
Commissarius für die genannten Fälle substituirt.
Stettin, den 5. März 1856.

Königliches Kreis-Gericht.

Publikandum.

Ueber die Verwaltung der hiesigen Sparkasse
für das Jahr 1855 bringen wir hiermit Nachstehen-
des zur öffentlichen Kenntniß.

Nach unserer Bekanntmachung vom 19. März v.
Jahres war der Kapital-Bestand des Instituts am
Schlusse des Jahres 1854, welcher in 1855 überging,
595,055 Thlr. 28 Sgr. 3 Pf.,

zu welchem im Jahre
1855 an neuen Ein-
schüssen von 11,293
Interessenten hinzu-
kamen

242,682 „ 26 „ 11 „
woraus sich eine Summe
von 837,938 „ 25 „ 2 „

als Gegenstand der
vorläufigen Verwal-
tung ergibt.

Im Rückzahlung
im Laufe des vorigen
Jahres und in dem
Januar d. J. ange-
kauften Zinsrenten
sind an 6306 Interes-
santen geleistet

183,048 „ 13 „ 2 „
wonach verbleiben
654,890 „ 12 „ — „

Hinzukommen die
unabgeforderte geblie-
benen und dem Gut-
haben der einzelnen
Interessenten als Ka-
pital zugescribirenen
Zinsen mit

12,077 „ 13 „ 3 „
und geben nun an
Kapital-Bestand 666,967 „ 25 „ 3 „

als 12,897 einzelnen Interessenten gebührend, in das
Jahr 1856 über.

Diesem Interesenten, welche über den Ab-
schluß ihrer besondern Conto's näheren Ausweis zu
haben wünschen, wollen sich deshalb auf der Kasse
melden, wo ihnen solcher zu jeder Zeit ertheilt wer-
den wird.

Stettin, den 14. März 1856.

Die Vorsteher der Sparkasse.

Auctionen.

Auction

am 18 und 19. März c., Vormittags 9 Uhr, breite
Straße Nr. 371, über Uhren, Kleidungsstücke, Leinen-
zeug, Betten, gute Möbel aller Art, Haus- und
Küchengeräth:

am 19. März c., um 10 Uhr, 1 Albernher Vocal,
1 gutes mahagoni Flügel-Fortepiano, 35 Bout.
Champagner und diverse Cigarren.

Reisler.

Es sollen am 20. März c., Vormittags 9 Uhr,
Breitestraße Nr. 371, elegante mahagoni Möbel,
als: Sopha's, 1 Damen-Secretair, Spiegel mit
Brot-Rahmen, Spinne, Komoden, Tische, Kof-
fale u. a. m. versteigert werden.

Reisler.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Stettin, Ab-
theilung für Civil-Prozesse Sachen.

Die dem Kaufmann Ludwig Heinrich Schröde
gehörigen, in der Fischerstraße zu Stettin sub Nr. 1042
und 1043 belegenen beiden Häuser, nebst der zu dem
letztern gehörigen halben Hauswiese, abgetheilt auf
3500 resp. 5840 Thlr., zufolge der nebst Hypotheken-
schein und Bedingungen im Bureau V. einzusehenden
Laxe, sollen

am 29. October 1856, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlichem Gerichtsstelle im Terminzimmer Nr. 5
subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypo-
thekenscheine nicht ersichtlichen Realforderung Befrie-
digung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Sub-
hastationsrichter anzumelden.

Stettiner Strom-Versiche- rungs-Gesellschaft.

Auf die Aktien der Stettiner Strom-Versicherungs-
Gesellschaft werden für das Jahr 1855 die Zinsen
mit 2 Thlr. und eine Dividende von 16 Thlr., zusam-
men 18 Thlr. pro Actie in den Werktagen vom 18.
bis 28. März cr. hier, im Comptoir unserer Bevoll-
mächtigten C. K. Leck, Schulstraße Nr. 564/55, und
demnach in den Tagen vom 1. bis 11. April cr. mit
Ausnahme des Sonntags bei den Herren C. F. Ger-
hard & Co. in Bielefeld ausgezahlt, wovon wir die
Herrn Actionaire unter Hinweisung auf S. 11, un-
serer Statute hierdurch benachrichtigen.
Stettin, den 15. März 1856.

Die Direction der Stettiner Strom-Ver-
sicherungs-Gesellschaft.
Fretzdorff. C. F. Weinreich. Theel.
Baehusen. Theune.

Am vorigen Mittwoch wurde in Glasbütte, zu
Armbeide gehörig, ein Wohnhaus durch Feuer zer-
stört. Die 6 Arbeiter-Familien, die in dem Hause
wohnten, haben dabei fast alles verloren, was sie
besaßen, und befinden sich nun in einer hilfbedürftigen
bedauerlichen Lage. Was am Orte für
sie geschehen kann, wird sich auf das Nothdürftigste
beschränken. Wir wagen es daher, die Wohlthätig-
keit der Einwohnerschaft Stettins für die Verun-
glückten in Anspruch zu nehmen. Die Verhältnisse
mehrerer unter den Familien, die aus einem verhältniß-
mäßigen Wohlstande unversucht und plötzlich in
den Zustand der Verarmung sich versetzt haben, sind
ganz geeignet, die vollste Theilnahme zu verdienen.

Die Unterzeichneten und außerdem der Rentant
Neumann (im Kloster) werden die Gaben der
Milde gern entgegen nehmen und sich der angemessenen
Verwendung unterziehen.

Stettin, den 15. März 1856.
Schallehn, Hempel, Carton,
Bürgermeister. Stadtrath. Stadtrath.

Neue Dampfer-Compagnie.

Außer der regelmäßigen Beförderung von Per-
sonen und Gütern zwischen hier und Königsberg i. Pr.
so wie zwischen hier und Frankfurt a. O. vermittelt
unserer Dampfer, werden wir auch zwischen hier und
Berlin die regelmäßige Beförderung von Gütern
vom 20. d. übernehmen und zwar der Art, daß unsere
beladenen Kähne bis zum Canal durch unsere Dampfer
bugsiert und von dort bis Berlin die Fahrt mit größter
Eile fortgesetzt werden, so daß die Güter binnen 4-6
Tagen nach Abgang von hier in Berlin geliefert
werden können. Die Fracht zwischen hier und Berlin
haben wir einstweilen auf 4 Sgr. für gewöhnliche und
5 Sgr. für leichtere Güter per Tonne festgesetzt. Zur
Aufnahme der Güter sind Kähne bereit und werden
Anmeldungen hier in unserm Contoir im Well-
mannschen Hause, und in Berlin bei Herrn F. Stutter-
heim entgegen genommen.

Stettin, den 15. März 1856.

Das Comité.

Neue Liedertafel.

Heute, Dienstag Abends 8 Uhr, Uebungsstunde
im Schützenhause.

Der Vorstand.

Am Charfreitage, Abends 7 Uhr präcise,
wird der Gesangs-Verein das Passions-Dra-
ma „Das Sühnopfer des neuen
Bundes“ in der Aula, zum Besten des
Peter-Paul-Vereins für innere Mission, auf-
führen.

Die Königl. Hof-Kammersängerin Frau-
lein **Johanna Wagner** und Herr
Fricke wollen die Güte haben, die Auf-
führung zu unterstützen.

Billetts a 1 Thlr. und Loge a 2 1/2 Sgr.
sind bis Donnerstag Abend in den Buch-
handlungen der Herren Saunier und Bote
& Bock zu haben. — Die Aula ist mit
Stühlen versehen.

Loewe.

Zu verkaufen.

Angell'scher Caffee-Extract

wird nicht nur Haushaltungen, sondern vorzugsweise
dem reichenden Publikum und Garçons angele-
gentlich empfohlen. Derselbe enthält in seiner
Auflösung mit heißem Wasser die volle Kraft und
das schönste Aroma des frisch gebrannten
Caffees und übertrifft überhaupt alle bis jetzt
erschiedenen derartigen Fabrikate. Die Flasche
ist zu 30 bis 40 Tassen und kostet 8 1/2 und 11 Sgr.
Zu haben bei

Carl Stocken,

gr. Poststraße 217.

5000 Stück Hälsen-Käse

erwarte heute u. offerire billigst in Käsen wie einzeln.
Carl Stocken.

Für Schnupfer offerire:

eine frische Sendung **Ossenhacher Carotten**,
von Gebr. Bernard, sowie **grand Cardinal**
in Kruten, ebenso den beliebtesten **Steinemann'schen**
Carotten, a Pfund 8 und 12 Sgr.

Carl Stocken,

große Poststraße Nr. 217.

Bromenaden-Fächer

empfiehlt im neuesten Geschmack von 4 Sgr. bis 2 Thl.
15 Sgr. pro Stück

Friedr. Weybrecht,

Grapengießerstraße 167.

Kleefamen

in weißer, rother und gelber Waare, Steinflee, In-
carnatflee, Schwedischer Klee, Thymothee, echte neue
französische Luzerne, Sandluzerne, Spörgel, echt
Engl., Franz., Ital. und Deutsches Rhegras,
Knaulgras, Wiesenschwamm, Schaaf-, Wies-
Manna-, barten und rothen Schwingel, Hain-
Wiesen-, raubes und spätes Rispengras, Honig-
Strauß-, Perl-, Geruch-, Zitter-, Krogelgras, Fiorin-
und Ramm-Gras, Rajenschmiele, oldhager, Sand-
hafer, Schaafgarbe, Wegebrett, Bibernelle, Pimp-
nelle, weiße, gelbe und blaue Lupinen, Seradella,
Kümmel, Mais, Futter- und Biergartenmischung,
Wöhren-, Rüben- und Wal-Samen in den
verschiedenen Sorten, echten neuen Bernauer, Ri-
gaer, Libauer und Wiesener Kron-Säe-Keim-
famen, sowie auch Chili-Salpeter und echt Ve-
nerianischen Guano von **Anthony Gibbs &
Sons** in London,

billigst bei

Karkutsch & Co.,

gr. Dderstr. Nr. 5.



Die erste Sendung der allerneuesten französischen Seidenhüte

habe empfangen und empfehle solche in der besten Qualität zu
den billigsten Preisen.

Emanuel Lisser.



Schönen Buchsbaum

Heinrich Stiek,

Oberwiel am Bäderberg No. 2.



Die Schirm-Fabrik

von
H. G. Kluge,

Kohlmarkt 155,

empfiehlt das Neueste in Kindern u.
Sonnenhüten, so wie alle Arten
Zeuge zum Beziehen in großer Auswahl diesjähriger
Muster. Bestellungen und Reparaturen schnell und
billig.

Pariser Seiden-Hüte

neuester Facon empfangen und empfohlen

Cords & Jahn.

Das Neueste für Kinder in

Frühjahrs-Umhängern,

für Mädchen u. Knaben, sowie in modernen Kitteln
und Kleidchen, habe in reicher Auswahl erhalten.

D. Salinger,

oberhalb der Schuhstr. 624, eine Treppe hoch.

Mein Lager aller Arten **Klee- und Gras-
sämereien** ist auf das Beste assortirt; ich empfehle
demnach diverse Sorten roth, weiß und gelb Klee-
saat, Steinflee, Thymothee, ächte französische
und Sand-Luzerne, Seradella, alle Gattungen
Rhygras.

L. Manasse junior.

Gelbe und blaue Lupinen, ungarischen und
ächt amerikanischen Pferdegras-Mais, direct
bezogen empfiehlt

L. Manasse junior.

Anzeige.

Da ich mein Geschäft von der kleinen Dderstr.
No. 1046 nach der Mönchenstr. No. 607, in das
Schlossmeister Gräuert'sche Haus, verlegt habe, so
empfehle ich einem hochgeehrten Publikum und mei-
ner werthen Nachbarschaft meine Fleischwaaren, als:
Rind-, Kalb-, Schweine- und Hammelfleisch,
sowie ausgezeichnete Preß-, Jungen- und Leber-
würst, mit dem Versprechen, gute und reelle Waare
zu liefern und billige Preise zu stellen.
Stettin.

C. A. Müller.

Fleischmeister, Mönchenstr. No. 607.

Messinaer

Apfelsinen und Citronen

ex Nordlyset habe ich empfangen, die Qualität ist sehr
schön, je nach Menge der Abnahme verkaufe ich billigst.

G. L. Borchers.



Ein von mir selbst angefertigtes
Pianino empfehle ich der Beachtung des
musikliebenden Publikums.

H. Nitschke, Instrumentenmacher.

Rothen und weißen Klee- saamen, Thymothee, Engl. u. Ital. Rhegras, ächte Franz. Luzerne

sowie auch alle übrigen Sorten **Gras-
saamen** empfiehlt in ganz frischer Waare billigst

August Scherping,

Schuh- u. Fuhrstr.-Ecke No. 855.

Schöne frische Rappkuchen empfangen
in Commission und offerirt billigst

A. Zander jun.

glanz. Dieser ist die industrielle Ausbeutung eines längst be-
kannten Verfahrens die Wäsche dadurch besonders weiß zu färben,
daß man in dem heißen Stärkbrei (Kleister) ein Salz oder
besser ein Stearinalkali zergehen ließe, wodurch der Kleister ungleich
durchsichtiger gemacht wird. Dieses Verfahren kann jede Haus-
frau bei dem Stärken ihrer Wäsche für wenig Geld selbst in
Anwendung bringen, während jener „Stärkglanz“ ihr gegen
eine bedeutende Mehrausgabe nichts Besseres zu bieten vermag.
Ebenso werden die aus dem sogenannten Caldorischen Erze ver-
fertigten und in den Handel gebrachten Geschirre und Gefäße
wegen ihrer Unschädlichkeit sehr empfohlen und zu einem ziemlich
hohen Preise verkauft. Und doch besteht diese Metallcomposition
aus Kupfer, Zinn, Silber und aus arsenikhaltigem Nickel.
Andere bekannte Geheimmittel sind z. B.:
1. Garbiners Alimentary präparation wird zu sehr hohen
Preisen verkauft, — besteht bloß aus Reismehl.
2. Gragges Wunderbalsam wird zu bedeutend hohen Prei-
sen verkauft und besteht aus Terpentin- und Steindöl.
3. Keilholz'sches Hühneraugenpflaster wird sehr theuer ver-
kauft und besteht aus Weipflaster, Harz, Galbanum und gepul-
vertem Grünspan.
4. Krüys's Bruchmittel ist ein auf gewöhnliches Messelud
gestrichenes Pechpflaster, wird mit 3 Gulden verkauft, während
der reelle Werth nur mehrere Pfennige beträgt.

5. Bath's Facinoroud Food ist ein Arcanum, welches aus
Weizenmehl und Zucker besteht und zu sehr hohen Preisen ver-
kauft wird.
6. Lilione, ein Arcanum, welches als Schönheitsmittel be-
nutzt wird, und aus einer Auflösung von etwas Pottasche in
Rosen- und Zimmtwasser besteht. Es wird dieses Schönheits-
mittel zu enorm hohen Preisen verkauft.
7. Liguore lithonitrico di Palmicoi wird als ein un-
fehlbares Geheimmittel gegen Nierenstein zu sehr hohen Preisen
angepriesen, besteht einfach aus einer Mischung von 1 Pfund
Thonwasser und 2 Loth Schwefelblumen.
8. Melasso de la Cochinchin, ein Arcanum, welches man
in Paris zu übermäßig hohen Preisen als ein Mittel gegen Ver-
stopfung verkauft, und nach Chevalier's Untersuchung nichts als
gewöhnlicher Syrup ist.
9. Minofo wird in Frankreich zur Anfertigung von Ge-
schirren als zweckmäßig und zu ziemlich hohen Preisen empfohlen.
Es besteht diese Metallcomposition aus 67 1/2 Theilen Zinn, 17
Th. Antimon, 9 Th. Zink und 3 1/4 Th. Kupfer.
10. Moxon's Magnesia ist ein von England nach
Deutschland gekommenes zu enorm hohen Preisen angepriesenes
Arcanum, besteht aus Vittersalz, gewöhnlicher Magnesia, 2 Loth
kohlenfaurem Natron und Weinsäure.
11. Morison'sche Pillen, ein vielfach angepriesenes Arca-

num, bestehen aus mehreren sehr stark wirkenden Substanzen, zum
Beispiel Euphorbium, Aloe, Gummi Gutti, Scammonium,
mit indifferenten Stoffen, z. B. mit Weinstein gemischt.
12. Poudre de Chine, ein zu hohen Preisen zum Färben
der Haare ausposauntes Geheimmittel besteht aus tohlenfaurem
Blei und Schwefelblei.
13. Sonntags Geheimmittel, als ein untrügliches Mittel
gegen den Biss toller Hunde, öffentlich zu hohen Preisen ange-
priesen und ausposaunt, besteht aus Beilsäphen, einer Metallkom-
position von Zinn, Blei und Silber, zerhacktem Holz von der
Dichte, etwas Stärkemehl, Bruchstücken des Mäuswurmes, Gummi,
Zucker, Honig und anderen indifferenten Pflanzenstoffen, u. u.
Einer der bedeutendsten Industriellen im Oesterreichischen
Staate hat in jüngster Zeit geäußert, daß der Charlatanismus
die Seele des Handels sei, und dieser Mann gehört als Kaufmann
und Fabrikant unzweifelhaft zu den solidesten Männern. Die
Fabrikindustrie will er als Ausnahme gelten lassen. Carl Müller
fügt hinzu: — „In der That beruhen sehr oft die großartigen Er-
folge des spekulirenden Kaufmanns nur auf Unkenntniß derer, mit
denen er in Verkehr tritt.“ Wir haben nichts dagegen, sofern sich
dieser Charlatanismus in den Gränzen des Anstandes bewegt und
nicht zum offenbaren Betrüge und zur Geldschneiderei ausartet.
Dr. Gustav Reich.

Das Mode-Magazin von J. C. Piorkowsky

ist durch das Eintreffen der für die **Frühjahrs-Saison** erschienenen **Neuheiten** **französ., engl. und deutscher Fabrikate** auf das **Reichhaltigste** ausgestattet.

Ein geehrtes Publikum wird sich darin nicht allein durch Grösse der gebotenen Auswahl, sondern auch durch Billigkeit der Preise besonders zufrieden-gestellt finden.

Zwei Zieh-Sunde zu verkaufen
Mönchenstr. 474, parterre.

Gute Bettsfedern und Dauen
billigt bei

D. Salinger,
Breitestr. 362, 1 Tr. hoch.

Bermischte Anzeigen.

C. Linderer,
Bahnarzt aus Berlin,
wohnt jetzt

Kohlmarkt 155, 1 Treppe!
(im Hause des Schirmfabrikanten Herrn Kluge)
zu jeder Tageszeit zu consultiren für alle **zahn-
ärztlichen Vorkommnisse!**
Für Unbemittelte nur Morgens von 8-9 Uhr.

Vom 17. d. Mts ab wohne ich Neustadt, Linden-
straße Nr. 7, bei Herrn Carl Girich.

von Owstien.

Derjenige Herr, welcher am Sonnabend den 15.
März aus dem Sodemann'schen Local einen fremden
Hut mitgenommen hat, wird gebeten, da er gesehen
worden ist, denselben so bald wie möglich Baumstraße
No. 983, zwei Treppen hoch nach hinten, abzugeben,
widrigenfalls er wird abgeholt werden.

Alte Kleidungsstücke, Möbel, Betten, Wäsche
auch Stiefel werden gekauft Mönchenbr. 194, der
Königsplatz, gegenüber links, früher kleine Laden.

Alle diejenigen, welche aus irgend welchem
Grunde an dem Nachlaß des am 9. d. M. hieselbst
verstorbenen Kaufmanns **Heinrich August
Schulze** Forderungen haben, werden ersucht,
ihre Rechnungen in möglichst kurzer Frist in der
Wohnung des Verstorbenen, Breitestr. 400, abgeben
zu lassen.

Photographien u. Daguerreotypen
werden täglich angefertigt von
W. Lublow, im Schützenhause.

Eine große, gute Hauswiese, am Reglistrom
im zweiten Schlage, steht zur Verpachtung frei.
Näheres große Ländstr. Nr. 233.

Für Fußleidende
nur noch bis zum 1. d. Mts. von 10-1 und 3-6
Uhr Breitestr. und Paradenplatz-Edel No. 378, 1ste
Etage, zu sprechen.
Ludwig Oelner, Fußarzt.

Gold, Silber, Uhren, Treffen, Zinn, Kupfer,
Messing, Blei, Betten, alte Kleidungsstücke, Wäsche
etc. kauft und zahlt die höchsten Preise **G. Cohn,**
Hofengarten 300.

Ein fehlerfreies Reitpferd wünscht zu kaufen
Carl Wolff, gr. Ländstr. 182,
im Gasthof zur goldenen Krone.

Meinen geehrten Kunden, sowie den resp. Damen
Stettins die ergebene Anzeige, daß ich die seit meh-
reren Jahren bekleidete Directricenstelle aufgegeben
habe und daher im Stande bin, jede Bestellung in
Betreff der Pugarartikel prompt auszuführen.

Rosalie Kranz,
Heiliggeiststr. 220.

Ein gutes Pianoforte vermietet
Nitschke, gr. Wollweberstr. 564.

Gummi-Schuhe werden schnell u. gut reparirt
oberh. d. Schuhstr. 149, 1 Tr.

STADT-THEATER.

Dienstag, den 18. März:

2tes Gastspiel des Fräul. **Johanna
Wagner.**

Titus.

Oper in zwei Akten von Mozart.

Sertus Fr. **Joh. Wagner.**

Donnerstag, den 20. März:

Drittes und letztes Gastspiel des Fräulein
Johanna Wagner.

Orpheus.

Oper in 3 Akten von Gluck.

Orpheus Fr. **Joh. Wagner.**

Wintergarten

von **Carl Bayer.**

Heute, Dienstag den 18ten März: Quartett von
Haydn (D-moll) und Beethoven (Gr. F-dur).

Zu heute Abend:

Roast-Beef à l'Anglaise
und mehrere Braten

bei
A. Lipsky, Fischmarkt 1083.

Im Saale des Schützenhauses.
Dienstag den 18. und die folgenden Tage,
von 4 bis Abends 10 Uhr:

Romantisch-malerische Reise
in Isomoramatischen Bildern.

II. Abteilung:
Landschaftliche und architektonische Rundschau

im
stereoscopischen Polyorama,
in hier noch nicht gesehener
Form, Schönheit und
Vollkommenheit.

Entree von 4 bis 7 Uhr 5 Sgr., 3 Personen 10 Sgr.
von 7 bis 10 Uhr 2½ Sgr. **A. Böttcher.**

Zu vermieten.

Wegen Verlegung des Mieters ist Pladzin 117b.
die Bel-Etage, bestehend in 5 Stuben und Zubehör
zum 1 April cr. zu vermieten. Näh. beim Portier.

Bollenstraße No. 787 ist Bel-Etage eine
möblirte Stube nebst Cabinet zum 1sten April zu
vermieten.

Im Hause Fischerstr. 1032, Ecke der Nagelschloße
ist ein Quartier von 5-6 Stuben, heller Küche
nebst Zubehör, 2 Treppen hoch, sowie die Par-
terre-Wohnung von 3-4 Stuben, nebst heller
und trockener Kellerei, zum 1. Juli a. c. zu
vermieten. Näheres hierüber bei **G. Leonhardt,**
Hühnerbeimerstr. 1088.

1 freundliches möblirtes Zimmer ist zu vermieten
Mönchenstr. 610, 3 Treppen.

Stube, Küche u. Kammer zum 1. April zu verm.
Mönchenstr. 474.

1 Schlafstube Breitestr. 363, 3 Tr. hoch nach hinten.

Fuhrstr. 841, 2 Treppen hoch, ist eine Stube mit
Möbeln und Cabinet zum 1. April zu vermieten.

Schuhstr. 148 ist die 2. Etage, bestehend aus 5
Stuben nebst allem Zubehör zum 1. April mietbefrei.
Näheres 147.

Wegen Ortsveränderung des Mieters ist in der
Nähe des Schloßes, Fuhrstr. Nr. 842, 1 Tr. hoch
nach vorne, ein anständiges möblirtes Zimmer nebst
Cabinet zum 1. Mai anderweitig zu vermieten.

Ein Laden

mit daranstoßender Wohnung, ist Neuen Markt Nr.
870 zu vermieten.

Eine kleine Stube mit Bett ist an einen Herrn
zum 1 April, Pflug- u. Petersilienstr.-Ecke Nr. 983,
1 Treppe hoch, zu vermieten.

Kohlmarkt 431 ist zum 1. April c. in der Bel-
Etage ein freundlich möblirtes Zimmer zu vermieten.

Eine herrschaftl. Wohnung von 4 Stuben nebst
Zubehör ist zu vermieten Grünhof, Grenzstr. Nr. 5.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche

Ein ehrsüchtiges ordentliches Mädchen wird für den
Nachmittag bei Kindern gesucht,
gr. Wollweberstr. 591, 2 Tr.

Grüßte Pugarbeiterinnen finden Engagement bei
J. C. Ebeling jun.

Tüchtige **Knopfmachergehülfen**
finden dauernde Beschäftigung bei
Herm. Ehrlich,
Kohlmarkt 156.

Für ein Commissions- und Agentur-Geschäft
wird ein Lehrling gesucht, der die nöthigen Schul-
kenntnisse besitzt und für Wohnung und Beförderung
selbst zu sorgen vermag. Adressen unter **A. G.**
werden in der Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen ver-
sehen wird zum 1. April verlangt,
Schulzenstr. 340, 3 Treppen hoch.

Ein junges anständiges Mädchen, die gute Atteste
aufzuweisen hat, sucht zum 2. April einen Dienst als
Hausmädchen, oder in einer kleinen Wirtschaft für
Alles. Näheres Vollenstr. 787, 2 Treppen hoch links.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn den Herren Baderstr.
Glaser zu Waffow, Rector Schwarz zu Naugard,
Hauptmann im 5. Art.-Regt. Bergmann zu Posen,
Prediger Bed zu Stolpe a. O., Reg.-Rath Danziger
zu Königsberg. — Eine Tochter den Herrn Tuch-
machermeister Milow und Stuhlmachermstr. Schmod
zu Treptow a. Toll.

Verlobt: Siegmund Nelson, Auguste Seelig,
Berlin u. Unruhstadt. Kaufmann Robert Möller,
Pauline Schulz, Ruß u. Ziegenort.

Angekommene Fremde.

„Hotel de Prusse“: Kaufl. Lehmer nebst Frau
und Henry a. Berlin, Rittergutsbes. v. Eidsiedt a.
Coblenz, v. Borde a. Giesendörge, v. Glaser a.
Burchow, v. Steinäder v. Rosenfeld, v. Bojanowich
a. Adamsdorf u. v. Eisenhardt a. Rothe, Secretair
Kaschke a. Coblenz, Oberamtmann Meyer a. Staf-
felde und Osteroth nebst Frau a. Brüssow, Dr. phil.
Balzer a. Berlin, Rechtsanwalt Platbo a. Colberg,
Landrath v. Bismark a. Naugard, Oekonom Reiche
a. Anklam, Landschafts-Director v. Hagen a. Drem-
laff, Reg.-Rath Bauer a. Stargard, Bauführer v.
Pavels a. Coblenz.

„Hotel du Nord“: Kaufl. Lebram a. Eölsin,
Mannheim a. Worms, Rehl a. Memel, Hirschfeld a.
Neustettin, Hirschfeld a. Pritz, Levin a. G. Eisen-
hagen, Löwenstein a. Minden, Eudakow a. St.
Pete. burg, Lourens a. Luremburg, Landberg a. Ber-
linden, Kies a. Posen, Haas a. Hamburg, Kaiser,
Seligmann, Jacobson, Hoffers, Juhl, Wienstrud u.
Kunz a. Berlin, Rittergutsbes. v. Manikowski a.
Breslau, Appel a. Ploßkow, Steffens a. Nollau,
Liedke nebst Schwester a. Lomina und Frau von
Wedel-Burgbagen a. Pumptow, Gutsbes. Eitas
a. Arnswalde und Colberg a. Markenshoff, Ober-
amtmann Geppert a. Rißed, Parfumeur Runge a.
Berlin, Madame Jacobi a. Stargard.

„Hotel Drei Kronen“: Kaufl. Jacobs a. Ebers-
dorf, Gerson a. Malmwed, Müller a. Bremen,
Seeber a. Königsberg i. P., Weinbauer a. Hamburg,
Michalis a. Leipzig, Goss a. Ahlm, Veder a.
Memel, Stenger und Heinrich a. Schwedt a. O.,
Liedbrecht und Landsberg a. Gölitz, Breitprecher a.
Memel, Herz a. Schneidemühl, Danziger a. Deutsch-
Pflugbeil, Weinberg, Schneider, Moritz-Mayer und
Meyer aus Berlin, Apotheker Juit aus Garmisch,
Candidat Thiele a. Pöls, Consul D. Meyer aus
Washington, Militär-Intend.-Secretair Runke a.
Breslau, Landschaftsrath v. Loßardt a. Hohenwalde,
Rittergutsbes. Nisse a. Pöls, v. Dypen nebst Sohn
a. Pöls und v. Borde a. Stargard.

„Hotel Fürst Blücher“: Kaufleute Bloß a. De-
nabrück, Hempel a. Breslau, Hirschfeldt a. Berlin,
Henthal a. Rüttich, Schiffscapitain Franke mit
Fam. a. Ziegenort, Steuermann Franke a. Mügel-
burg, Student Rombach a. Eldena, Goldarbeiter
Donnerberg a. Barichau, Gutsbes. Michaelis a.
Strasburg, Chemiker Gründer a. Berlin.

Berliner Börse vom 17. März 1856.

Preussische Fonds- und Geld-Course.

Freiwill. Anl. 4½	101	G
St.-Anl. 50/52 4½	101	bz
1853 4	97½	bz
54/55 4½	101	bz
St.-Pr.-Anl. 3½	114	bz
St.-Schuldsch. 3½	86½	½ bz
Seeh.-Präm.	150	bz
K. & N. Schuld. 3½	84½	B
Brl.-St.-Oblig. 4½	—	—
K. & N. Pfdb. 3½	94½	B
Ostpr. Pfdb. 3½	91	G
Pomm. „ 3½	95½	G
Posensche „ 4	99½	G
Pos. n. Pfdb. 3½	90	bz
Schles. Pfdb. 3½	89½	bz
Westpr. „ 3½	86½	bz

K. und N. 4	95½	B
Pomm. 4	96½	bz
Pos. 4	93	bz
Preuss. 4	95½	B
West. Rh. 4	95	bz
Sächs. 4	95½	bz
Schles. 4	93½	bz
Pr. B.-Anth. 4	132	B
Min. Bw.-A. 5	98	B
Friedrichs'or 4	—	—
Louisd'or 4	110½	bz

Brschw. B.-A. 4	145½	bz
Weimar. „ 4	118½	—19 bz
Darmst. „ 4	147	—48 bz
Oest. Metall. 5	86½	—87 bz
54r Pr.-A. 4	113	B
Nat.-Anl. 5	87½	—½ bz
R. Engl. Anl. 5	104½	G
S. Anl. 5	95	bz

R. Engl. Anl. 5	95½	bz
R. P. Sch. obl. 4	81	bz
P. Pf. III. Em. 4	92½	G
Pln. 500 Fl.-L. 4	85½	G
A. 300 fl. 5	91½	B
B. 200 fl. 4	20	G
Kurh. 40 thlr. 4	41	½ bz
Baden 35 fl. 4	27	G
Hamb. Pr.-A. 4	68½	bz

Aachen-Düss. 3½	93½	B
Pr. 4	88½	B
II. Em. 4	88	B
Aach.-Mastr. 4	65	bz u G
Pr. 4½	94	bz
Amstd.-Rott. 4	86	bz
Belg. gar. Pr. 4	—	—
Berg.-Märk. 4	90½	—89½ bz
Pr. 5	101½	G
II. Em. 5	100½	G

Dtm.-S. Pr. 4	89	B
Berl.-Anhalt. 4	190½	—91 bz
Pr. 4	95½	G
Berlin-Hamb. 4	115	—14½ bz
Pr.-4½	102	B
II. Em. 4½	—	—
Berlin-P.-M. 4	114	—15 bz
Pr. A. B. 4	92	bz
L. C. 4½	99½	bz
L. D. 4½	99½	bz
Berlin-Stett. 4	160	—61 bz
Pr. 4½	101½	B
Brl. Erb. St. 4	167	B
neue 4	152	bz
Cöln.-Minden 3½	169½	—68½ bz
Pr. 4½	100½	G
II. Em. 5	103	B
III. Em. 4	91	B
IV. Em. 4	90½	bz
Düss.-Elberf. 4	144	bz
Pr. 4	90½	—101½ G

Frz. St.-Eisb. 5	177½	—76½ bz
Pr. 3	58	bz
Ludw. Bexb. 4	155½	—57 bz
Magdb.-Halb. 4	205	—207 bz
Magdb.-Witt. 4	49½	—49 bz
Magd. W.-Pr. 4½	—	—
Mannz.-Ludh. 4	125	B
Mecklenburg. 4	53½	—¾ bz
Münst.-Ham. 4	94½	B
Net.-Weissen 4½	124½	B
Niedschl.-M. 4	94	bz
Pr. 4	92½	B
Pr. I. II. Ser. 4	92½	B
III. „ 4	92½	B
VI. „ 5	102	B
Niedschl. Zb. 4	88	—89 bz
Nb. (Fr.-W.) 4	60½	—60½ bz
Prior. 5	—	—
Obschl.-Lit. A. 3½	218	bz
„ B. 3½	187½	B
„ Pr. A. 4	93	B
„ B. 3½	82	B

Obschl.-Lit. D. 4	90½	B
E. 3½	79½	—¾ bz
P. W. (S. B.) 4	65	B
Ser. I. 5	100	G
II. 5	99½	bz
Rheinische 4	115½	—15 bz
(St.) Pr. 4	115½	B
Pr. 4	91½	B
v. St. g. 3½	—	—
Ruhr.-Cresld. 3½	98	bz
Pr. I. 4½	99	B 4½ 88½ G
Starg.-Posen. 3½	96½	G
Pr. 4	99½	G
„ 4½	91½	bz
Thüringer 4	115	—14½ bz
Prior. 4½	99½	bz
III. Em. —	99½	bz
Wilh.-Bahn 4	224	bz
„ neue 4	185	bz
Prior. 4	89½	bz

Die Börse war in mütter Haltung und die meisten Aktien rückgängig; einige schlossen wieder höher, namentlich sind Bexbacher und Magdeburg-Halberst. gestiegen.

Verleger und verantwortlicher Redakteur **H. Schöner** in Stettin. — Druck von **M. Grafmann.**